

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Donnerstag, den 27. Juli 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1  $\mathcal{L}$  80  $\mathcal{S}$ , im Bezirk 2  $\mathcal{L}$  30  $\mathcal{S}$ . **Einrückungsgebühr**: die gewöhnliche Seite 9  $\mathcal{S}$ .

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate **August** und **September** wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 13. Juni d. J. (Minist. Amtsbl. Nro. 18) mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß nach diesem Erlasse Gefindepensbücher für die Benützung in der Schweiz die vorgeschriebenen Heimathscheine nicht ersetzen können, was von denselben zu beachten ist.

Den 26. Juli 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. Erlaß, betreffend beschädigte und unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine.

Indem der nachstehende Erlaß des Ministeriums des Innern vom 13. d. M. hiemit zum Abdruck gebracht wird, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, dafür zu sorgen, daß die öffentlichen Rechner von demselben Kenntniß erhalten.

Den 26. Juli 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

In Ausführung des §. 6 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, lautend: „Die Reichsschuldenverwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem ächten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen“ hat der Bundesrath des Deutschen Reichs folgende Bestimmungen getroffen:

„Sämtliche Reichs- und Landeskassen haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der geklebten und der beschmutzten) Reichskassenscheine, deren Umtauschfähigkeit (vergl. §. 6 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, Reichsgesetzblatt S. 40) zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichshauptkasse und die Oberpostkassen, für Preußen die Generalstaatskasse und die Regierungs- bezw. Bezirks-Hauptkassen, für die übrigen Bundesstaaten die Landes-Centralkassen) abzuführen.“

Solche Reichskassenscheine sind, außer von der Reichshauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Sammelstellen \*) gegen umlaufsfähige Reichskassenscheine oder baares Geld umzutauschen.“

Demgemäß werden sämtliche Kassenstellen im Departement des Innern beauftragt, die bei ihnen eingehenden, beschädigten oder unbrauchbar gewordenen Reichskassenscheine, deren Ersatzfähigkeit zweifellos ist, der R. Staatshauptkasse in Zahlung zu geben, oder bei derselben umzutauschen.

Die Gemeindesteuereindringer insbesondere haben dieselben zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflegen, die Oberamtspflegen zu den Steuerlieferungen an die Staatshauptkasse zu verwenden.

In Fällen, wo die Ersatzfähigkeit nicht zweifellos ist, sondern die ausnahmsweise Ersatzleistung nach §. 6 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 dem Ermessen der Reichsschuldenverwaltung überlassen ist, die Kassenstellen also zu Annahme der beschädigten Scheine nicht verpflichtet sind, sind deren Inhaber unmittelbar an die Reichsschuldenverwaltung zu weisen.

Stuttgart, den 13. Juli 1876.

R. Ministerium des Innern.  
S. d.

\*) in Württemberg von der R. Staatshauptkasse in Stuttgart.

Calw.

### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des verstorbenen Joh. Christian Pfeifle, gewesenen Fuhrmanns in Liebenzell findet die Schuldenliquidation am

Samstag, den 30. Sept. d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
und der Liegenschaftsverkauf am  
Freitag, den 29. Sept.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Liebenzell statt, wozu

die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen weiteren Belehrungen hiemit vorgeladen werden.

Den 18. Juli 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schon.

Revier Liebenzell.

### Wegbau-Offord.

Am Dienstag, den 1. August d. J., wird die Herstellung einer 1265 Meter langen Planie mit 4 Dohlen im Staatswald Rälbling veraffordirt. Kostenvoranschlag 1800  $\mathcal{M}$

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr bei der Hütte im Rälbling auf dem Kreuzsträßle. Liebenzell, den 25. Juli 1876.

R. Revieramt.

### Holzbeifuhr-Offord.

Erhaltenem Auftrag zufolge wird heute, den 27. d. M., Mittags 1 Uhr, von der Stadtpflege die Beifuhr von 40 Rm. Nadelholz im Exelutionsweg vergeben. Stadtpflege. Hayd.

22.76

Sonnenhardt.

# Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 29. Juli 1876, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich aus dem

Gemeindewald Tannenhan bei Kenntheim, zwischen der Station Teinach und Calw: 173 1/2 Rm. gutes Abbruch Nadelholz. Waldhüt Weber hier ist angewiesen, sich in Kenntheim schon Vormittags vor dem Verkauf parat zu halten, um das Holz den Herrn Käufern vorzeigen zu können, wozu Käufer höchst eingeladen sind.

Am 22. Juli 1876.

Aus Auftrag:  
Schultheißenamt.  
Luz

Möttlingen.

# Akkord.

Der hiesige Kirchenturm ist neu zu verblenden und wird die Arbeit am Mittwoch, den 2. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Abstreich in Akkord vergeben, wozu tüchtige Handwerksleute eingeladen werden.

Gemeinsch. Amt.

Schaffhausen.

# Verkauf.

Am Donnerstag, den 3. August, Vormittags 9 Uhr, werden im Exekutionsweg in der Wirthschaft des Adam König, Bierbrauers dahier, gegen Baarzahlung bei der Uebernahme versteigert:

- 1) ca. 5050 Liter Bier,
- 2) ca. 231 Liter alten rothen Wein,
- 3) ca. 150 Liter neuen rothen Wein,
- 4) ca. 543 Liter Kartoffelbranntwein,
- 5) ca. 145 Liter Fruchtbranntwein,
- 6) ca. 533 Liter Zwetschgenbranntwein,
- 7) ca. 91 Pfd. Backsteinkäs.
- 8) 2 einjährige Kinder.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 25. Juli 1876.

Schultheißenamt.  
Kleinfelder.

# Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht

# Augenbrennen

F. Gadenheimer.

1/2 Morgen Haber,  
1 1/2 Viertel Dinkel,

hat zu verkaufen

Marie Kohler.

Zavelstein.

# Dankagung.

Unterzeichneter kann nicht umhin, dem Hrn. Wundarzt Schrägle in Teinach seinen öffentlichen Dank auszusprechen, für die sorgfältige und pünktliche Behandlung meines Söhnleins, welches vor 9 Wochen den linken Oberschenkel gebrochen hat.

Den 24. Juli 1876.

Gemeinderath Dürr.

Die 3/0 Pfandbriefe der

# Stetten-Anstalt in Stuttgart

Serie I und II sind gekündigt und außer Zins und die nichtgekündigten zur Umwandlung in Markwährung aufgerufen. Die Besitzer solcher Pfandscheine werden in ihrem Interesse gebeten, dieselben in aller Bälde mir zur Besorgung d. Nöthigen zu übergeben.

Der Agent: Emil Georgii.

# Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat, Dauer des Cursus 3 Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Correspondenz, Deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.

Nähere Auskunft und Prospekte durch

Die Direktion.

# Local-Veränderung und Empfehlung.

Mein Verkaufslokal und Wohnung habe ich in das Haus des Herrn Tuchfabrikanten Würz neben mein bisheriges Local verlegt, und indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen freundlichst danke, halte ich auch ferner mein

Lager in Leinen-, Baumwoll- und Weißwaaren u., bestens empfohlen, und sichere stets gute und billige Bedienung zu.

Calw, den 23. Juli 1876.

Achtungsvoll

Traugott Schweizer.

Der

Auflage  
4500.

# Pforzheimer Beobachter,

Auflage  
4500.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Eine freundliche

# Wohnung

mit 4 Zimmern in der Mitte der Stadt ist sogleich oder bis Martini an eine stille Familie zu vermietthen.

Anträge nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Calw.

# Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem geliebten Sohne, Bruder u. Schwager bei seinem schnellen Hinscheiden zu Theil wurden, insbesondere den beiden Schwestern Christiane und Gottliebin, sowie den Herren Ehrentägern und zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter und Schwester:  
Ernstine Schaller, Wtw. und  
Luise Schardt.

# Fettlaugeumehl,

sowie

# neue Kartoffeln

empfehlen

Georg Jun g.

# Geldauszuleihen.



6000 Mark Pfleggeld liegen gegen ges. Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. Wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

# Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete hat einen Frisir-Rasir- und Haarschneidesalon in dem Hause des Hrn. Schneider Feldmaier im Bischof eingerichtet und empfiehlt sich dem verehrten Publikum mit dem Bemerken, daß er auf Verlangen auch gerne in die Privathäuser kommt und daß auch abonniert werden kann.

July, Friseur.

# Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 28. d. Mts.,

Abends 6 Uhr,

wird bei Erstmühl von dem abgebrochenen Steg tannenes und eichenes Holz im Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bauführerstelle.

# Ein Logis

hat auf Martini zu vermietthen

Wilhelm Carle.



### Für Bäcker.

Auf Ableben unseres Vatters, Carl Schaller, Backofenmacher von hier, sind wir gesonnen, die werthe Kundschaft auch fernerhin zu bedienen. Durch langjährige Geschäftserfahrung können wir allen Anforderungen, sowie des ganz neuen Systems, reel und ganz billig zur Ausführung bringen.

Achtungsvollst  
Jung Wilhelm Schaller,  
Backofenmacher aus Detisheim  
bei Mühlacker.

Calw.

### Most-Verkauf.

Guten Quiken- und Fleiner-Most ist ca.

10 Eimer billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt

Rüfer Nichele.

6 Stück

### weiße Hühner mit 1 Hahn

verkauft

Rank im Aktienhaus.

Rein gehaltenen

### Wein

hat auf die bevorstehende Ernte billig abzugeben

Christian Pfommer, Metzger.

### Ein Logis

hat bis Martini zu vermietthen

Georg Jung.

In meiner

### Scheuer

habe ich noch einen großen schließbaren Boden zu vermietthen.

Deiser, Metzger am Markt.

### Ein Zimmer

mit Kochofen hat sogleich oder später zu vermietthen

Carl Häußler, Glaser.

Calw. Es vergeht gegenwärtig beinahe keine Woche, in der nicht die Blätter die Nachricht von der Beschädigung von Menschen durch wüthige oder wuthverdächtige Hunde bringen, und es ist dieser Thatsache gegenüber wohl gerechtfertigt, wenn im ganzen Lande eine gewisse Agitation in der Richtung sich kund gibt, daß das Publikum gegen Belästigungen und Beschädigungen durch Hunde besseren und energischeren Schutz verlangt. Der Wortführer im N. Tagblatt Prof. Jäger in Stuttgart, bekanntlich eine naturwissenschaftliche Autorität, verlangt einen allgemeinen Beißkorbzwang nicht nur für die großen, sondern auch für die kleinen Hunde, unter denen viel mehr bissige Thiere zu finden seien, als unter den großen. Auch wird das Verbot des Mitbringens von Hunden an öffentliche Orte, das in Baiern schon lange besteht, dringend empfohlen. Eine Eingabe an den Stuttgarter Gemeinderath, die derartige Vorschriften verlangt, ist von diesem dem Ministerium des Innern übergeben worden, und es würde gewiß nicht nur die ängstlichen, sondern auch die couragierteren Gemüther beruhigen, wenn eine Landes-Verordnung erschiene, welche die nur auf die Sicherheit von Leib und Leben abzielenden Wünsche eines großen Theiles des Publikums befriedigen würde. Wir wissen zwar wohl, daß jedes Wort, das gegen die Hunde gesprochen oder geschrieben wird, vielen Hundebesitzern tief ins Herz schneidet; allein die Liebhaberei einzelner darf nun und nimmermehr zur Belästigung des Publikums auswarten, und dieses ist in seinem vollsten Rechte, wenn es immer und immer wieder energischen Schutz verlangt, wo es sich nicht selbst schützen kann. Wir haben wohl eine wiederholt bekannt gemachte Verordnung, wonach große Hunde mit vollkommen gegen das Beißen sicher stehenden Maulkörben versehen sein müssen; allein so oft auch diese Verordnung bekannt gemacht wird, gibt es doch immer noch Leute, die dieselbe mißachten und nur dadurch ist es möglich, daß z. B. am letzten Sonntag ein 12jähriger Knabe von einem in der Nachbarschaft längst mit Mißtrauen angesehenen großen Hunde derart in das Knie gebissen werden konnte, daß er auf einer Matratze nach Hause getragen werden mußte und sofortige ärztliche Behandlung nöthig wurde. Es wird mehrfach bezeugt, daß dieser Hund oft ohne Maulkorb frei herumlaufend gesehen wurde. An demselben Tage ist im Thudium'schen Garten ein 11jähriges Mädchen von einem Hunde in die Hand gebissen worden, und hat der Lehrer desselben für nöthig gefunden, dem Kinde die Berathung des Arztes anzupfehlen. Solchen Thatsachen gegenüber ist es gewiß wohl begründet, wenn an die Ortsbehörde die dringende Bitte ergeht, die Durchführung der besteh. Verordnung über das Anlegen von Maulkörben bei großen Hunden mit rücksichtsloser Strenge zu überwachen und eine besondere Aufmerksamkeit den Maulkörben selbst angedeihen zu lassen, die vielfach ein wahrer Hohn auf den beabsichtigten Zweck sind. Könnte sich die Ortsbehörde entschließen, ein Verbot des Mitbringens von Hunden in öffentliche Localen ergehen zu lassen, wie es zum Leidwesen von vielen Hundebesitzern, aber zur Freude des großen Publikums schon vielfach besteht, so würde sie sich damit gewiß den Dank vieler erwerben, denen eine Landes-Verordnung hierüber noch in allzu weiter Ferne steht.

Stamheim, 24. Juli. Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr schlug der Blitz in das Haus des Schultheißen, resp. in den Antheil des Wirthschaftsbesizers Jakob Zeiler, jedoch ohne zu zünden. Das Rammin wurde zerstört, soweit es über den First hinausragte. Von da an zog sich der Blitz auf beiden Seiten über das Dach, das er nur noch dadurch beschädigte, daß er einen Sparren verkohlte und einige hundert Ziegel zertrümmerte.

Heimheim. In Folge des Zusammentreffens der verschiedenen Sturmwinde am 8. Juli bildete sich hier eine Windhose, welche mit solcher Gewalt einherbrauste, daß einige Personen, an welchen sie in einem abgelegenen Thal vorüberzog, voll Schrecken sich nur dadurch

zu retten vermochten, daß sie sich schnell auf den Boden niederwarfen. Sie fuhr dann über einen etwa 18 Centner schweren Pflöscharren hinweg, welchen sie gegen 15 Fuß emporhob und mit fortnahm, bis er in einer Entfernung von 46 Schritten ganz zertrümmert niederfiel, die Achsen gebrochen und Bretter und sonstiges Holzwerk in weitem Umkreis umherfliegend, während das sturzbücherne Dach losgerissen und noch 75 Schritte weiter fortgeschleudert wurde.

Kellingen a. d. Fildern, 24. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min. entlud sich über unsere Markung ein von Nordwest kommendes und nach Südost ziehendes Gewitter in furchtbar zerstörender Weise. Gegen 20 Minuten lang fiel der Hagel in der Größe von 1—4 Centimeter Durchmesser. Das dichtstehende, so viel versprechende Dinkelfeld wurde total zerstört; das Gersten- und Brachfeld wurde ebenfalls vom Hagel sehr hart getroffen. Von einem sehr großen Theil der Obstbäume, die einen reichen Segen versprochen, wurden die unreifen Früchte abgeschlagen. An der nordwestlichen Seite der Kirche wurden beinahe sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Canstatt, 22. Juli. Eine ganz eigene Art von Prellerei ist neuester Zeit an verschiedenen hiesigen Besitzern von Häusern, welche Schieferdächer haben, verübt worden. In der Kleidung eines Arbeiters, mit einem Hammer in der Hand, kommt er nemlich in die Häuser zu einer Zeit, wo er weiß, daß der Hauseigentümer nicht daheim ist, und gibt an, er sei Schieferdecker und vom Hausherrn beauftragt, nach dem Schieferdache zu sehen. Die Frau und die Diensthöten glauben ihm, man führt ihn hinauf, hält ihm noch die Leiter zum Aussteigen auf das Dach, er verweilt einige Stunden draußen und klopft an dem ganz unbeschädigten Dache herum, ohne irgend welche Materialien zu Ausbesserungen bei sich zu haben, dann kommt er wieder herunter und läßt sich 5—8 M. ausbezahlen, um dann spurlos zu verschwinden. Schickt man nachher den rechten Schieferdecker auf das Dach, um zu untersuchen, ob etwas geleistet worden sei, so ergibt sich, daß er zwar nichts verdorben, aber auch rein nichts am Dache gemacht habe. Man ist aber jetzt dem Betrüger auf den Fersen und hoffentlich wird er bald unschädlich gemacht werden. Jedenfalls sind alle diejenigen um ihr Geld geprellt, welchen er aufs Dach gestiegen ist.

Altbach, 23. Juli. Ein sehr starkes Gewitter ist heute hier ausgebrochen. Zu gleicher Zeit entlud sich ein Wolkenbruch und fielen Hagelkörner von der Größe eines Hühneries. Man fürchtet für die Ernte.

Ludwigsburg, 22. Juli. Heute Morgen wurde ein Mann bei den Schießübungen im Schießthale bei Dhwil so durch das Beden geschossen, daß eine glückliche Heilung sehr zweifelhaft ist. Derselbe wurde in den Militärhospital gebracht. Ein ähnlicher Unglücksfall ereignete sich vor einiger Zeit, wo ein Infanterist, jedoch ohne lebensgefährlich verletzt zu werden, durch den Arm geschossen wurde.

Göppingen, 21. Juli. Zwei Verbrecher — beide sind junge Kaufleute — welche in diesem Frühjahr v. hier entflohen sind, werden nun doch, wie man der „U. S.“ schreibt der verdienten Strafe nicht entgehen. Der eine derselben, welcher seinem Geschäftshause (nahen Verwandten) 5000 M. entwendete, ist in Wien aufgegriffen worden. Der andere, der zum Nachtheil der Frau eines intimen Freundes einen Uhrendiebstahl begangen hat, ist in Steyermark der Polizei in die Hände gefallen. Beide werden — mittellos, wie sie betreten worden sind — in Bälde hierher eingeliefert werden.

Dußlingen, 21. Juli. Man schreibt der „T. Chr.“: Ein Alt großer Rohheit kam letzten Sonntag in einem der hiesigen Gemeinde gehörigen Walde vor. Ein geachteter Bürger, Familienvater, der den Feldzug 1870—71 glücklich mitgemacht hatte, gieng am oben

erwähnten Tage, Nachmittags auf seinen Acker, um nach dem Stand seiner Früchte zu sehen und betrat auch den nahen Wald, um für seine Kinder Erdbeeren zu pflücken, ohne sich bewußt zu sein, damit ein Verbot zu übertreten. Von einem unverständlichen Zuruf erschreckt, wollte er sich zurückziehen, erhielt aber im gleichen Augenblick einen starken Schrotschuß von hinten, der ihn niederstreckte; er schleppte sich mit Mühe noch eine Strecke fort, brach aber bald zusammen und mußte liegen bleiben, bis Jemand kam und ihn nach Hause brachte. Der heldenmüthige Schäfer hatte sich gleich nach seiner That aus dem Stanbe gemacht und will der Verwundete in ihm den Jäger eines benachbarten Gutes erkannt haben.

— **Aalen**, 24. Juli. Unsere Nachbargemeinden, Ellwangen zu, wurden heute Nachmittag durch schwere Gewitter heimgesucht. Wie mir ein Augenzeuge erzählt, sollen in Schwobeberg und Soldehöfe die Hagelkörner in der Größe eines Enteneis niedergefallen sein; der Schaden ist sehr groß.

— **Tübingen**, 24. Juli. In der Frühe fand man heute in dem Mühlbach bei dem Brückchen in der Lindenallee, in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt den Badmeister Sch. todt mit einem Theile des Körpers in dem dort wenig tiefen Wasser liegend, mit dem andern außerhalb desselben. Man vermuthet, daß er gestern Abend, als er von der Badeanstalt nach Hause wollte, an jener Stelle vom Schläge getroffen wurde, in den Mühlbach fiel und sich keine Hilfe mehr zu geben vermochte. Der Verunglückte begleitete schon seit vielen Jahren die Aufseherstelle in der Badeanstalt und erfreute sich in allen Kreisen großer Beliebtheit.

— **Gmünd**, 23. Juli. Da in letzter Zeit ein der Wuthkrankheit verdächtiger Hund verendete, haben wir in hiesiger Stadt Hundesperre.

— **Mergentheim**, 23. Juli. Gestern Abend nach 11 Uhr wollte ein Knecht des Hotelbesizers Kauffmann, der einen Fremden gefahren hatte, von Raubenbach zurückfahren, als ihm unweit des zu passirenden Bahnübergangs die Pferde scheu wurden, den einen Theil der Barriere zusammenrissen, unglücklicherweise aber vor dem andern Theil stehen blieben, so daß die Chaise gerade auf den Schienen lag. Die andere Seite zu öffnen und herauszufahren dazu war keine Zeit mehr, denn in demselben Augenblicke brauete der von Crailsheim kommende Zug daher, der die Rothsignale des Bahnwärters nicht gehört hatte, zermalmete die Chaise und riß die Pferde zusammen, das eine war gleich todt, das andere hofft man zu erhalten. Der Knecht, der mit heiserer Haut davon kam, stürzte sich aus Verzweiflung in die Tauber und wurde heute früh bei Weikereheim todt herausgezogen.

— **Mergentheim**, 24. Juli. Gestern Abend sollte eine Lokomotive auf der Drehscheibe gewendet werden, sie fuhr aber über dieselbe hinaus und stürzte der Tender über die steile Böschung hinunter, wo sie noch liegt. Der Lokomotivführer soll sich entfernt und die Maschine dem Heizer allein überlassen haben.

— **Aus Baden**, 20. Juli. Aus dem Oberland kommt eine inhaltsschwere Trauerkunde. Das am Fuße des Feldbergs gelegene freundliche Bergstädtchen Todtnau ist fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Gestern, am 19. d. M., brach das Feuer in der (früher Thoma'schen) E. Ziegler'schen Papierfabrik aus. Der sehr heftig wehende Süd-Ost-Wind trug den zündenden Funken mit Blitzesschnelle weiter und die in Folge der bereits längere Zeit anhaltenden starken Sommerhitze allwärts vorhandene Trockenheit begünstigte das rasche Umsichgreifen des Feuers. Namentlich haben auch die Schindeldächer dem verheerenden Element Nahrung geboten. Die rasch herbeigeilte Hilfe mußte sich darauf beschränken, das Flammenmeer in seinen bereits nur allzuweit ausgebreiteten Herd nach Möglichkeit festzubannen. Die vorerwähnte Ziegler'sche Fabrik, die Kirche sammt den ihr gegenübergelegenen 3 Gasthäusern, das Pfarrhaus, Rathhaus, die Post, die Apotheke sind total eingäschert. Im Ganzen sind 88 Häuser abgebrannt. Von bedeutenden Etablissements des industriereichen Städtchens blieben die Fabriken von D. Wolff u. Faller und die von M. Thoma'söhne verschont. Eine Frau und 2 Kinder sollen in den Flammen ihren Tod gefunden haben; ferner wurde ein Feuerwehrmann, der von einem einstürzenden Giebel getroffen wurde, todt vom Platze getragen. 202 Familien, 1200 Menschen sind obdachlos. Wenige Stunden haben die grausige Arbeit vollbracht. Sofort wurden aus den der Unglücksstätte nächstgelegenen Orten Kleidungsstücke und Lebensmittel dorthin geschafft und bereits sind auch in den entfernteren Bezirken Sammlungen im Gange. Die Noth ist groß und Hilfe dringend nöthig.

— **Freiburg**, 23. Juli. Von hier gieng eine große Zahl Weibchen nach Todtnau ab, worin die Obdachlosen bei der warmen Witterung kampiren, bis sie anderweitig untergebracht werden können.

— **Aus Konstanz** wird der „N. Zür. Bzg.“ geschrieben: Wie befürchtet worden, ist hier nach Rücktritt des Sees, welcher mehrere Wochen lang Pläze, Straßen und ganze Stadttheile unter Wasser hielt, dabei Keller und Brunnen mit faulenden Stoffen verunreinigte,

der Typhus in hohem Grade ausgebrochen und fordert zahlreiche Opfer.

— **Hamburg**, 24. Juli. Das Centralhallen-Theater ist in der vergangenen Nacht total in Asche gelegt worden; das Feuer war schon während der Vorstellung ausgebrochen. Von den Theaterbesuchern ist Niemand beschädigt, dagegen haben einzelne Mitglieder des Theaterpersonals und der Feuerwehr Brandwunden erlitten.

— **Mühlhausen i. G.**, 21. Juli. Die Engländer scheinen nicht an ein baldiges Ende des türkischen Kriegs zu glauben, denn sie suchen ihre Anwerbungen aus aller Herren Länder zu verstärken. Es existirt in Velfort ein englisches Werbebureau und bezahlt besonders für gedientes Militär hohe Preise — es heißt bis 4000 Fr. für den Kopf. Wie leicht begreiflich, hat dieses Institut auch seine Ausläufer nach dem Elsaß und besonders in Mühlhausen, wo nebst kriegslustigen Elzässern auch viele Schweizer und Italiener zu bekommen sind.

— **Wien**, 23. Juli. Dem „Tel. Korr.-Bureau“ wird aus Athen gemeldet: Die Regierung bereitet einen Protest vor für den Fall, daß die Türkei trotz der diesseitigen Reklamationen die angekündigte Kolonisierung der benachbarten türkischen Provinzen mit 70,000 Tscherlessen in's Werk setzt.

— **Wien**, 24. Juli. Das „Telegraphische Korrespondenzbureau“ meldet aus Belgrad, 24. Juli: Der serbische Generalstab beschloß, daß General Tschernajeff Alpalanka, Fabina-Grava, sowie alle diejenigen Positionen räume, welche der Seraskiar Abdulkerrim-Pascha leicht einnehmen könnte.

— **Wien**, 24. Juli. Gestern Abend eingelangte türkische Blätter melden, daß türkisches Papiergeld nach einem an der Konstantinopeler Börse verbreiteten Gerüchte im Betrage von 10 Millionen Pfd. Sterl. ausgegeben werden soll, um die Kosten des Krieges zu bestreiten; es fragt sich nur, ob die Armeelieferanten dieses neue Geld an Zahlungsstatt annehmen werden. Um den dringendsten Geldbedarf zu befriedigen, sind die Juwelen des Sultan Abdul Aziz veräußert worden.

Die Schweizer Gastwirthe sind auf den bekannten Berliner Staatsanwalt Lessendorf wüthend. Der Mann reißt zwar, wie die meisten hohen und gestrengen Herren, incognito, kaum aber ist er in einem Gasthose abgestiegen, so flüsterts im ganzen Hause: Der Lessendorf ist da! Und regelmäßig reisen viele Gäste, die ganz wie Gräuler aussehen, mit dem nächsten Eisenbahnzuge weiter.

— **England**. London, 22. Juli. Isidor Gerstenberg, bis vor Kurzem Vorsitzender des Rathes auswärtiger Bondsbesitzer, ist auf der Ueberfahrt von Ostende nach Dover in den offenen Raum der Maschine hinabgestürzt, wurde von dieser erfaßt und augenblicklich getödtet. In ihm verliert die hiesige deutsche Kolonie eines ihrer geachtetsten und wohlthätigsten Mitglieder.

— **Rußland**. Petersburg, 22. Juli. Die Geldsammlungen für Serbien, Montenegro und Bulgarien haben in ganz Rußland einen großen Umfang angenommen. In allen Kirchen werden Predigten für die Sammlung gehalten. Die Moskauer Landschaft hat 15,000 Rubel gezeichnet, die Moskauer Börseältesten je 2000 Rubel, Philippesco, der diplomatische Agent von Rumänien, ist von hier abberufen und abgereist. Der Minister des Innern Timaschew ist auf 2 Monate nach Deutschland beurlaubt.

— **Türkei**. Konstantinopel, 20. Juli. Letzten Freitag traf der erste Transport egyptischer Hilfstruppen auf 3 großen Dampfern ein, zusammen 4200 Mann, welche in ihren weißen Sommeruniformen recht stattlich aussehen. Die Egyptianer wurden von einer türkischen Ehrenwache und drei Musikkorps begrüßt und von einer zahllosen Menschenmenge empfangen; der Enthusiasmus war groß. Die Truppen bleiben vorläufig in Konstantinopel, wo sie in der Kaserne Daub Pascha einquartirt worden sind.

— **Belgrad**, 18. Juli. Hier sind bis jetzt 65 Korrespondenten europäischer Blätter eingetroffen. Unter diesen sind 35 Franzosen und Engländer. Aus Rußland sind heute 8 Aerzte, 6 Stabsoffiziere und 5 Studenten angekommen, welche in serbische Kriegsdienste treten. Man behauptet, daß bis heute 15,000 Bulgaren zu Tschernajeff gestossen sind und bis Sophia alle Distrikte insurgirt seien. Am 17. fiel der ganze türkische Provianttrain, der von Brdsla nach Beljina dirigirt wurde, den Aufständischen unter Kommando der Brüder Djolitsch aus Ernjelovo in die Hände. Von der türkischen Bedeckung fielen 11 Mann. In Beljina soll ein großer Mangel an Nahrungsmitteln herrschen. Wie ein Augenzeuge erzählt, haben die Türken alle Christen aus Beljina vertrieben. Jetzt sind nur Türken in der Stadt. Diese wollen darin lieber zu Grunde gehen, als sich den Serben ergeben. — Die Türken beschäftigen sich seit 3 Tagen mit der Beerdigung ihrer im Kampfe bei Zajitschar am 18. d. Gefallenen. Die todtten Serben lassen sie, ausgeplündert und verstümmelt, unbedigt am Schlachtfelde liegen.

— **Malta**, 22. Juli. In Tripolis werden Hilfstruppen für die Türken nach Konstantinopel eingeschifft.